

## Schriftenschau

### Bücher

STATTERSFIELD, A. & D. CAPPER (Hrsg.) (2000): *Threatened Birds of the world*. Großformat, 852 S., viele Farbbabb. ISBN 0-946888-39-6 (UK) und 84-87334-28-8 (Spanien) Bird-life International, Cambridge, und Lynx Edicions, Barcelona. Preis Euro 115,-.

Dieses Buch, die "offizielle Quelle für Vögel der Roten Liste der IUCN", setzt ohne Zweifel einen Meilenstein fürs 21. Jht. und ergänzt hervorragend das im selben Verlag editierte "Handbook of the birds of the world" Der Vorläufer war "Birds to watch 2 – the world list of threatened birds" (1994), besprochen im Orn. Anz. 34: 173f. mit damals 1111, jetzt 1186 gefährdeten Vogelarten (182 unmittlbar vom Aussterben bedroht, 321 stark gefährdet, 680 gefährdet). Wenige nur konnten um 1-2 Kategorien heruntergestuft werden; viele mussten neu aufgenommen werden, darunter einige gerade neuentdeckte Arten. Damit ist weltweit fast jede 8. Vogelart bedroht. Weitere 727 Arten stehen schon in der Kategorie "potentiell gefährdet" (near-threatened).

Das Werk ist völlig neu gestaltet worden, hat doppelten Umfang und Großformat (31 × 22 cm) und soll wohl nach den Vorstellungen von Lynx Edicions neben dem "Handbook" der Vögel der Welt aufgestellt werden. Die einleitenden Erklärungen über Gefährdungskategorien, Habitatzerstörung etc. sind knapp, doch für jedermann – mit Grafiken – verständlich dargestellt.

Der Hauptteil stellt systematisch geordnet je 2 Vogelarten pro Seite vor, die farbig korrekt, fast zur Bestimmung geeignet, gezeichnet sind. Jeder Einzelbeitrag ist streng genormt in: Begründung der Einstufung in die besondere Gefährdungskategorie, Feldkennzeichen, Verbreitung und Populationsgröße, Habitat/Ökologie, Gefährdungsursachen, für die Art bestehende Schutzgebiete und Hinweise/Zielsetzungen für die zukünftige Erhaltung, abschließend versehen mit peinlich genauen Literaturangaben und Namen der Sponsoren, die einen solchen Band überhaupt erst möglich werden ließen.

Durchweg gefallen die Spezieszeichnungen und die klaren Verbreitungskarten. Im Fettdruck rufen die Autoren zu den konkreten Maßnahmen auf, die zur Erforschung/Erhaltung der jeweiligen Art eingeleitet werden müssen. Hierzu wurden vorher vor Ort offizielle wie Nichtregierungsstellen genau befragt. Die Aufgaben sind im Imperativ so formuliert, dass man Lust bekommt, mitzuhelfen, die Wissenslücken zu füllen und im globalen Artenschutz tätig zu werden.

Im 2. Teil (S. 629-708) folgt die schon erdrückend lange Liste der Vorwarnarten mit etwa halb so viel Text wie bei vorigen. Praktisch auch die 68 Seiten Listen bedrohter Arten nach Ländern, die viele Naturschutzbehörden sogleich kopieren werden. Die über 200,- DM sind für dieses schwergewichtige Standardwerk aller zu schützenden Vögel der Welt nicht zu viel!

T. Mischler

ROBSON, C. (2000): *A Field Guide to the Birds of South-East Asia*. New Holland Publishers, London, Cape Town, Sydney, Auckland. 504 S., 104 Farbtafeln. ISBN 1-85368-313-2. Kein Preis angegeben.

MCKINNON, J. & K. PHILLIPPS (2000): *A Field Guide to the Birds of China*. Oxford University Press, New York. 586 S., 128 Farbtafeln, zahlr. Verbreitungskarten. ISBN 0-19-854940-7. Kein Preis angegeben.

Nach dem Erscheinen des sehr guten Feldführers von GRIMMET, INSKIPP & INSKIPP (1998) für den Indischen Subkontinent (s. Besprechung in Orn. Anz. 39, Heft 1) wuchs der Wunsch nach ähnlich guten Werken für die östlich angrenzenden Gebiete, nachdem die klassischen Bücher von MEYER DE SCHAUENSEE (1982) für China und KING et al. (1975) für Südostasien nicht mehr dem heute gewohnten Standard entsprachen.

Fast gleichzeitig erschienen nun "Field Guides" für das über 10 Mio. Quadratkilometer große China, das mit 1300 Vogelarten, darunter

100 Endemiten, einen "hot spot" für Ornithologen darstellt, und die anschließenden Gebiete von Thailand, die Malayische Halbinsel, Singapur, Myanmar, Laos, Vietnam und Kambodscha. Damit schrumpfen die weißen Flecken der noch nicht durch qualitativ hochwertige Bestimmungsbücher abgedeckten Regionen Ostasiens. Was haben die beiden "Neuen" zu bieten?

Beide liefern, wie üblich, eine Einführung in die Region, wobei McKinnon & Phillips (McK. & Ph.) hier auf 32 Seiten den besseren Einstieg geben. Man erfährt etwas über Klima, natürliche Vegetation, die lokale wirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der Vogelwelt, die Geschichte der Ornithologie in China und bekommt ein sehr gutes Kapitel über die Biogeografie einschließlich Reisetipps geboten. Robsons Einstieg ist prägnanter, aber gelegentlich hätte man sich etwas ausführlichere Informationen gewünscht.

In der Reihenfolge der Arten folgen beide bereits der neuen Systematik von Sibley & Ahlquist; der traditionelle europäische Feldornithologie hat also zunächst noch etwas Mühe beim Auffinden einzelner Arten. Aber daran kann und wird man sich gewöhnen.

Ein großer Pluspunkt des China-Führers sind die kleinen Verbreitungskarten, die sogar getrennt Sommer-, Winter- und Ganzjahresareal ausweisen. Sie vermisst man in Robsons Südostasien-Führer am schmerzlichsten. Eine stichprobenhafte Überprüfung ergab jedoch auch bei McK. & Ph.s Verbreitungskarten ausnahmsweise Unrichtigkeiten: die Verbreitung des Weißstorchs grenzt z.B. nicht in Nordostasien an das Areal des Schwarzschnabelstorchs, sondern endet bereits in Osteuropa.

Nun zu den jeweils über hundert Farbtafeln, die nahezu alle Vertreter der dortigen Vogelwelt zumeist in beiden Geschlechtern, häufig in mehreren Unterarten oder Kleidern, abbilden. Sie sind in beiden Werken zumeist sehr gut ausgeführt. Ein paar Vergleiche seien trotzdem angestellt. Während Robson die Gänse (Taf. 5) sehr schön darstellt, sind sie bei McK. & Ph. (Taf. 7) winzig klein ausgefallen, so dass sich zum Studium der Tafel fast eine Lupe empfiehlt. Diese wird man bei Robsons Seeschwalben (Taf. 39) brauchen, die andererseits bei McK. & Ph. sehr gut dargestellt sind. Bei

den Singvögeln sind Robsons sehr gute Tafeln der Stare, Kleiber, Rohrsänger und vor allem der Timalien hervorzuheben, gegenüber denen die Darstellungen der Blattvögel, vieler Droseln und vor allem der Rabenvögel deutlich abfallen. Hervorragende Tafeln finden wir bei McK. & Ph. bei den Spechten, Rabenvögeln, Häherlingen und Karmingimpeln, hingegen sind dort andere Abbildungen wieder viel zu bunt ausgefallen, etwa die Laubsänger auf Taf. 99 und der Rosenstar, oder farblich völlig verfälscht (*Minla cyanouroptera*). Doch trotz dieser kleinen Schönheitsfehler liefern die Tafeln beider Bücher zusammengenommen eine Übersicht über die Vogelfauna dieser Region, wie sie bisher nicht verfügbar war. Sie ermöglichen vor allem mit Robsons Werk unter günstigen Umständen die Bestimmung bis auf Unterartniveau!

Der Textteil zu den jeweiligen Arten ist bei Robson kurz gehalten und sehr klein gedruckt. Er informiert über Bestimmung, Stimme, Habitat und Verhalten, Verbreitung und Status und die Brutbiologie. Bei näherem Hinsehen steckt er voller interessanter Details, man erfährt etwas über Gelegegrößen, Eimaße, Beschreibungen des Gesanges, Verhaltensbeobachtungen und vieles mehr. In diesen kurzen Artkapiteln wurde sehr geschickt viel Information komprimiert und das macht den Wert dieses Buches aus, das weit über einen "normalen" Feldführer hinausgeht. Der Text ist bei McK. & Ph. kürzer, bietet aber auch alles Wesentliche über Stimme, Verbreitung, Status und Verhaltensmerkmale.

Welches Buch von beiden das bessere ist, soll hier nicht entschieden werden. Zusammen mit dem Führer von GRIMMET, INSKIPP & INSKIPP ist man jedenfalls mit diesen Büchern bestens für die Bestimmung südostasiatischer Vögel gerüstet.

R. Pfeifer

HAFER, J., E. RUTSCHKE & K. WUNDERLICH (2000): Erwin Stresemann (1889-1972) – Leben und Werk eines Pioniers der wissenschaftlichen Ornithologie. Acta historica Leopoldina 34, Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle (Saale). Paperback, 465 S., 74 Abb., ISBN 3-8304-5091-5. Bezug: Johann Ambrosius

Barth Verlag in MVH Medizinverlage Heidelberg GmbH & Co. KG, Fritz-Frey-Str. 21, 69121 Heidelberg, DM 68,-.

Erwin Stresemann gilt als eine der herausragendsten Figuren in der deutschen Ornithologie, als einer der "Architekten" der synthetischen Evolutionstheorie und als Lehrmeister einer ganzen Generation von Ornithologen. Schon allein aus diesem Grund ist eine Biografie aus wissenschaftshistorischer Sicht von Bedeutung.

Manchem Leser aus der OG wird vielleicht nicht bekannt sein, dass Stresemanns ornithologische Karriere in München begann, wo er 1920 sein Studium beendete und in C. E. Hellmayr, unserem damaligen Generalsekretär und Schriftleiter der "Verhandlungen", seinen ornithologischen Lehrmeister fand. Auch die OG selbst spielt dabei keine unwesentliche Rolle, Stresemann war, wie er selbst schreibt, "ein regelmässiger Stammtischgast im 'Augustiner' Am 24. November 1909 wagte ich in solch illustrem Kreis zum ersten Mal den Mund zu öffnen" Und zur Einschätzung der Zeitschriften der OG und der DO-G mit scharfer Zunge: "In seiner heutigen Gestalt kann das Journal [für Ornithologie, d. Rez.] nicht mehr die Zeitschrift sein, die 'zum Ruhme des Vaterlandes' gereicht. Wenn also eine neue große, besser geleitete Zeitschrift entsteht, so ist das doch gewiß kein Schade Der Anzeiger war also dazu bestimmt, den Ornith. Monatsberichten Konkurrenz zu machen und sozusagen ein kleines Beiblatt zu den Verhandlungen zu sein, die wir zu einer scharfen Konkurrenz zum J. f. Orn. auszubauen begannen." Die "Münchener Schule" fühlte sich zeitweise gegenüber Berlin so stark, dass Stresemann schrieb: "Schon hatte sich der Nachwuchs um Hellmayr geschart, während die hohen Hallen der alten Centrale verödeten" (S. 32). Solche Sätze wird man heute eher mit einem Schmunzeln lesen. Dennoch geht daraus eindeutig hervor, dass es die OG vor allem Stresemann und Hellmayr verdankt, vom faunistischen Verein zur wissenschaftlichen Gesellschaft hingeführt worden zu sein. Zurück zum Buch: Es gliedert sich in drei wesentliche Teile: (1) den Lebensweg (K. Wunderlich), (2) die Persönlichkeit und Wirkung (E. Rutschke) und (3) das wissenschaftliche

Oeuvre Stresemanns (J. Haffer). Wenngleich gelegentlich die Verehrung für den "Meister" deutlich zu spüren ist – sie braucht auch nicht verheimlicht zu werden – ist das Buch in anderen Teilen erfreulich ehrlich und spart auch problematische Seiten in der Persönlichkeit und im Werk Stresemanns nicht aus. Die drei Verfasser haben sich in unterschiedlicher Weise und unabhängig voneinander Stresemann genähert. Damit wurden Einseitigkeiten von vornherein vermieden. Es entstand eine ausgewogene Biografie, die insbesondere zu den 1997 von J. Haffer publizierten "Ornithologen-Briefen des 20. Jahrhunderts" (Besprechung s. Orn. Anz. 37: 238-239) eine wertvolle Ergänzung darstellt.

R. Pfeifer

CLEMENTS, J. F. (2000): *Birds of the World. A Checklist*. Pica Press, Sussex. 6. Auflage. 867 S. ISBN 1-873403-93-3. DM 129,-.

Die in fünfter Auflage (vgl. Besprechung der 4. Aufl. in Orn. Verh. 25: 192) vorliegende Weltliste gilt als die offizielle Artenliste der American Birding Association. In der Abfolge der Taxa orientiert sich Clements am im Lynx Verlag erscheinenden Handbook of the Birds of the World, so dass hier eine gute Vergleichbarkeit gegeben ist. Bei jeder Art findet der Benutzer eine Auflistung der Unterarten mit recht genauen Verbreitungsangaben. Dies erleichtert bei den derzeitigen systematischen Umschichtungen und auseinandergehenden Auffassungen das Auffinden der einzelnen Taxa erheblich. Aktuelle Änderungen zur Liste können zudem im Internet unter [www.ibispub.com](http://www.ibispub.com) verfolgt werden. Das Buch gewinnt zusätzlich durch die in Anhängen zusammengestellten Listen von seit 1600 ausgestorbenen Vogelarten, eine Bibliographie von Familienmonografien und Handbüchern, eine Liste der wichtigsten Fundorte mit Koordinaten sowie eine Länderzusammenstellung nach Anzahl der Vogelarten und der dort vorkommenden Endemiten. Clements Weltliste ist daher sowohl gute Grundlage zur Anlage einer "Life-list" mit Einträgen eigener Beobachtungen, als auch als knapp gefasste Informationsquelle über die Verbreitung der Vögel der Erde sehr zu empfehlen.

R. Pfeifer

PLASS, J. (2000): Tierfindlinge. Aufzucht – Pflege – Auswilderung. 176 S., zahlreiche Farbfotos und Grafiken. Kartoniert. ISBN 3-7040-1663-2. Österreichischer Agrarverlag, Leopoldsdorf. Preis DM 39,80.

Das Problem mit den Findlingen stellt sich früher oder später jedem Schutzverein. Daher ist es ein dankenswertes Unterfangen des Autors, die häufigsten mitteleuropäischen Pfleglinge in einer Übersicht darzustellen.

Das Buch scheint zunächst für jede Situation einen Rat zu haben. Die allgemeinen Tipps ("Das Ergreifen älterer Jungtiere") lassen sich aber pauschal nicht so ohne weiteres abhandeln ("Eine gute Erwärmung erzielt man dadurch, dass der Jungvogel an den Körper gehalten wird"). Problematischer ist schon, dass man zum Halten und Töten von Futtertieren (Eintagsküken, Laborratten) für Greife und Raubsäuger ermuntert wird, was gerade die Gilde herzliebender Tierschützer, die ein Wildtier wegen des "Kindchenschemas" oder seiner – vermeintlichen – Hilflosigkeit in Pflege nehmen, etwas abschrecken wird. Daher sind die Leitsätze der ersten Seite wichtig: Die meisten "gefundenen" Jungtiere benötigen keine menschliche Hilfe. Die künstliche Aufzucht erreicht nie die im Freileben. Verhaltensstörungen behindern die Auswilderung.

Der spezielle Teil gibt viele nützliche Tipps für häufige Vogel- und Säugerarten. Von Fledermäusen bis zum Steinmarder und sogar Wildschwein bleibt nichts unversucht. Der bessere Rat ist aber noch stets, das Tier in fachmännische Hände weiter zu geben. Trotz der geäußerten Bedenken ist eine brauchbare Handreichung entstanden, vor allem, um anderen mit Rat zur Seite zu stehen.

T. Mischler

AUBRECHT, G. & G. HOLZER (2000): Stockenten. Biologie – Ökologie – Verhalten. 140 S., viele Farbfotos, kartoniert. ISBN 3-7040-1500-8. Österreichischer Agrarverlag, Leopoldsdorf. Preis DM 39,80.

Die Autoren geben einen vollständigen, leicht lesbaren Überblick über die Biologie der Allerweltsart Stockente. Interessant die Kurzkapitel über "kompensatorische Sterblichkeit" (wieviele Enten kann man schießen, bis die Zahlen ab-

nehmen?) und die Umweltgifte (inkl. Bleischrot). Für Laien und größere Kinder gut geeignet; für den Ornithologen steht aber nicht viel Neues darin.

T. Mischler

HANSELL, M. (2000): Bird nests and construction behaviour. 280 S., zahlreiche Strichzeichnungen und Grafiken, gebunden. ISBN 0-521-46038-7. Cambridge University Press. Preis GBP 50,-

Nester von 518 Vogelarten in Museen lieferten dem Autor neben Literaturlauswertungen Material für eine Analyse der verschiedenartigsten Nester und ihrer Baumeister. Die 9 Kapitel geben die Gliederung (frei übersetzt v. Rez.): 1. Tierkonstruktionen und die Bedeutung der Vogelnester; 2. Gelege-Nest-Beziehung; 3. Standardisierungen für die Nestbeschreibung; 4. Bauweisen; 5. Funktionelle Architektur des Nestes; 6. Kosten des Nestbaus; 7. Auswahl des Neststandortes; 8. Lauben und Partnerwahl; 9. Evolution des Nestbaues.

Eine Zusammenschau der vielfältigen Nesttypen im Vogelreich war längst fällig. Hochleistungen wie das Weben der Beutel bei Stärlingen und Webervögeln sowie die Balzlaubenkonstruktionen, von denen Anregungen zum Olympiazelttdachbau stammen könnten, erstauen ebenso wie die nicht zufällige Nistplatzwahl unter Überhängen oder im richtigen Einfallswinkel zur Morgensonne. Die Bedeutung der Nester als systematisches, quasi außerkörperliches Artmerkmal (extended phenotype), ist bislang unterschätzt worden. Die Nester der Weber und Tyrannen werden auf ihre systematische Tauglichkeit hin untersucht.

Schade nur, dass gleich das Titelbild falsch beschriftet ist. Statt "*Arses telescopthalmus* (Artname zweimal, auch im seitenverkehrten selben Bild S. 102 gedruckt), chick", muss es richtig heißen: "*Arses kaupi*, female". Viele weitere Vogelnamen sind im Text gedruckt. Letzten Endes tut es der sorgfältigen Zusammenstellung HANSELLS, der die Nester unter architektonischen Gesichtspunkten anging, keinen Abbruch. Auch im Vergleich mit anderen Konstruktionen im Tierreich, also nicht nur für Ornithologen, zu empfehlen.

T. Mischler

STEPHAN, B. (1999): Die Amsel, *Turdus merula*. 2., ergänzte Aufl., Neue Brehm-Bücherei Bd. 95. Kartoniert, 258 S., 65 Abb., 26 Tab., 1 Farbtafel. ISBN 3-89432-455-4. Verlag Westarp Wissenschaften, Hohenwarsleben. Preis DM 48,-.

In die 2. Auflage (1. Aufl. 1983) wurde neuere Literatur eingearbeitet. Der Autor, Professor in Berlin und Kustos der ornithologischen Abteilung im Zoologischen Museum i.R., hat selbst viel zur Tagesaktivität der Amsel aufgezeichnet. Er unterscheidet mindestens 12 Subspezies der Schwarzdrossel mit Verbreitung bis in die Orientalis.

Neben vielen Details über Maße etc. liegt der Schwerpunkt des Büchleins auf Autökologie, d.h. Verhalten, Fortpflanzung und Populationsstruktur. Eine fast erdrückende Fülle von Information zu Gelegegrößen, Körpertemperatur, Aufplustern in Abhängigkeit von der Außentemperatur und vieles mehr bietet die Forschung über diesen leicht zugänglichen und doch gar nicht so bekannten Vogel an. Für meinen Geschmack sind etwas zu viel Einzelprotokolle abgedruckt, so dass man sich manchmal zur verfügbaren Sachinformation durchhangeln muss.

T. Mischler

GRAJETZKY, B. (2000): Das Rotkehlchen. Zeit- und Energiekonflikte – ein Kleinvogel findet Lösungen. Kartoniert, 136 S., 57 s-w und 16 Farbb. ISBN 3-89104-584-0. AULA-Verlag Wiebelsheim. Preis DM 39,80.

Bodo Grajetzky hat über Ernährung und Populationsdynamik des Rotkehlchens in Norddeutschland promoviert. Jahrelang ermittelte er in Knicks und Wäldern zum Brutverhalten und dem resultierenden Energiebedarf der Vögel.

Der Abriss gibt einen gründlichen Einblick in die gesamte Biologie des Rotkehlchens, mit klaren Grafiken und Zeichnungen aus der Feder von F. Weick angereichert. Der Autor ist der Vorgabe des Aula-Verlages in der Reihe "Sammelvogelkunde" (im Vorausabonnement pro Heft nur noch DM 33,50) nachgekommen, "die Einpassung des Vogels in das gesamte Gefüge seiner Umwelt zu behandeln" Interessante Detailinformation hat er gut verständlich auf-

bereitet, so dass ein lohnendes Nachschlage- und Lesewerk entstand. T. Mischler

MAGERL, C. & D. RABE (Hrsg.) (1999): Die Isar. Wildfluss in der Kulturlandschaft. Großformat, gebunden, 192 S., viele Farb- und s-w-Fotos. ISBN 3-9804048-5-4. Verlag Kiebitz Buch, Vilsbiburg. Preis DM 49,80.

Der Fluss vor unserer Haustür: gezähmt oder wild, Erholungslandschaft oder Kloake? Eine Vielzahl von Autoren beleuchtet die Isar von allen Seiten: Flößer, Energiewirtschaft, Landschaftsplanung und Renaturierung, Fische, Botanik, Auwälder, die geschützten Abschnitte, die wichtigsten Städte, das Erholungspotential und nicht zuletzt die Vogelwelt, alles in 43 Kleinkapiteln dargestellt und von unserem AIB-Redakteur mit herausgebracht. Das Buch besticht weniger durch den Text, der aber genügend und korrekte Sachinformation liefert, als durch die schönen Farbfotos, die Heimatliebe erwecken, wobei oft historische Vergleiche, garniert mit seltenen s-w-Dokumenten, herbeigezogen werden.

Über die Vögel der Isarstauseen lassen sich M. Schötz und für Ismaning U. & P. Köhler aus, die auch die Problematik des zu sehr gereinigten Isarwassers für das Fortbestehen des Speichersees als Ramsargebiet erläutern.

Der Band wurde nach dem Pfingsthochwasser 1999 geschrieben, und es scheint, als hätten die Behörden dazugelernt, denn Baumaßnahmen zur Rück(?)führung in einen naturnahen Zustand sind allenthalben unterwegs. Bleibt zu hoffen, dass davon unsere Raritäten wie auch die Artenvielfalt profitieren können. Als Geschenkband und Diskussionsgrundlage gut geeignet.

T. Mischler

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT (GTZ) & BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2000): Naturschutz in Entwicklungsländern. Neue Ansätze für den Erhalt der biologischen Vielfalt. 294 S., zahlreiche Fotos, Karten, Grafiken. ISBN 3-925064-29-X. Max Kasperek Verlag, Heidelberg. Preis DM 46,-.

Für die angewandte Naturschutzpraxis liefert

dieses Buch viele Grundlagen und Beispiele. Es ist gegliedert in 4 Hauptkapitel: Rechtliche Rahmenbedingungen, Flächen-, Artenschutz und Landschaftsplanung, Ökonomie des Naturschutzes sowie Methodische Ansätze und Strategien. Ein nützlicher Anhang listet viele Organisationen im Bereich Naturschutz und Entwicklungszusammenarbeit auf.

Die GTZ versteht sich als Dienstleistungsunternehmen des Bundes für entwicklungspolitische Ziele. GTZ-Experten, in die 3. Welt in Projekte entsandt, schrieben die einzelnen Kapitel, u.a. so interessante wie Planung und Einrichtung von Biokorridoren, Artenschutz, Ökosponsoring, Ökotourismus und Bio-Monitoring. Die Artikel sind sehr sachlich gehalten und ab und an mit Fließdiagrammen und Fotos illustriert. Es entstand eine Handreichung für Berufssuchende, die in den Naturschutz mit oder ohne Regierungsbeteiligung einsteigen wollen.

T. Mischler

THENIUS, E. (2000): Lebende Fossilien.

Oldtimer der Tier- und Pflanzenwelt – Zeugen der Vorzeit. Zahlreiche Abb. und Farbfotos, 228 S. ISBN 3-931516-70-9. Verlag Dr. F. Pfeil, München. Preis DM 28,-.

Als lebende Fossilien sieht man Lebewesen an, die vor langen erdgeschichtlichen Zeiten weit verbreitet waren, heute nur noch eine oder wenige Arten aufweisen, urtümliche Merkmale erhalten haben und demnach im Vergleich zu meist nur weitläufig verwandten Gruppen nur langsam evoluiert haben. Mit dem Autor,

Professor für Paläontologie an der Universität Wien, unternehmen wir einen Streifzug durch sämtliche Klassen der Tiere, wobei immer die Frage nach dem Auftreten lebender Fossilien gestellt und beantwortet wird.

Das Buch eignet sich bereits für Biologieschüler der höheren Klassen, ist farbig reich bebildert und zeigt die Stammbäume in Schemata durch alle Erdzeitalter. Warum es dreimal ein Massenaussterben gab, welche Vögel als urtümlich anzusehen sind, wird sorgsam dargestellt. Allerdings muss man schon einen Faible für Systematik und Biogeografie haben, um längere Abschnitte im Buch lesend durchzuhalten. Es genügt aber auch, nur Anregung aus einzelnen Kapiteln zu schöpfen oder ein Detail nachzuschlagen. Für die gebotene Aufmachung sehr preiswert.

T. Mischler

HÖLZINGER, J. (Hrsg) (2000): Die Vögel Baden-Württembergs, Ergänzungslieferungen. Nr. 1; 17 S., 7 Abb. Kartoniert, ISSN 1615-9810. Preis DM 12,80.

Nachdem die Vogelforschung nicht stehenbleibt und Daten aus dem "Handbuch" der Vögel Baden-Württembergs nicht veralten sollen, entschloss sich J. HÖLZINGER, Ergänzungslieferungen dazu in unregelmäßigen Abständen anzubieten. Die hier vorliegende erste beschreibt – mit 2 schönen Farbtafeln – Meisenwalsänger und Isabellwürger, als Wildvögel nachgewiesen, mit reichlichem Literaturverzeichnis. Für die Bezieher des Hauptwerkes ein Muss.

T. Mischler

## Zeitschriftenschau

LENZ, N. (1999): Evolutionary ecology of the Regent Bowerbird *Sericulus chrysocephalus*. Ökol. d. Vögel 22, Supplement. In Buchform, 216 S., ISSN 0173-0711. Preis DM 45,-. Bezug: Dr. J. Hölzinger, Auf der Schanz 23/2, D-71640 Ludwigsburg.

Norbert LENZ hat seine Doktorarbeit, hier in der revidierten Fassung, der Griffith University in Brisbane, Australien, vorgelegt. 3 Jahre verbrachte er im "Trockenregen"wald Südostqueenslands mit dem Studium der Fortpflanzungsbiologie des Gelbnacken-Laubenvogels und seiner Verwandten.

Einige interessante Aspekte: Das Adultkleid erreichen die ♂♂ erst im 7. Lebensjahr, die ♀♀ schon im zweiten. ♂♂ haben höhere Überlebensraten als ♀♀. Erwachsene ♂♂ haben kürzere Flügel- und Schwanzfedern als immature ♂♂, möglicherweise eine Anpassung an die Balz in dichter Vegetation. Laubenzerstörung und Stehlen von Dekorationsobjekten kam bei einem durchschnittlichen Laubenabstand von 195 m häufig vor. Die ♀♀ schienen mehr die Laubenqualität als die Anzahl von Schmuckstücken zu honorieren. Das Partnerschaftssystem ist nach LENZ eine Polybrachygyne, schlicht gesagt, die \$\$ haben es kurz mit mehreren ♀♀, bei einem Geschlechterverhältnis von ♀♀:♂♂ = 2:1 und einer gestreckten Eiablagezeit bis zu 3 Monaten sicher ein Selektionsvorteil.

Die konzentrierte Arbeit ist mit 16 Seiten Farbfotos, erstmalig auch mit den unterschiedlichen ♂-Alterskleidern, und vielen Verhaltensskizzen geschmückt.

T. Mischler

RANDLER, C. (2000): Wasservogelhybriden (Anseriformes) im westlichen Mitteleuropa – Verbreitung, Auftreten und Ursachen. Ökol. d. Vögel 22, Heft 1. Kartoniert, 106 S., 27 grafische Darstellungen. Preis DM 29,-. Bezug: s. Voriges.

Wohlgemerkt: Dies ist kein Bestimmungsbuch wie z.B. GILLHAM, E. & B. (1996) "Hybrid Ducks", enthält daher auch keinerlei Abb. über die Hybriden, sondern lediglich eine detaillierte Analyse. Es ist schon erstaunlich, wer alles mit

wem kann im Reich der Entenvögel, doch kristallisieren sich als häufigste Tafel- × Reiherenten- (35 %) und Grau- × Kanadaganshybriden (16 %) heraus. Die 1376 u.a. bezüglich ihrer Verbreitung ausgewerteten Nachweise stammen aus D (1198), CH (144) und A (34). 9 Thesen, wie es zur Hybridisierung kommen kann, werden ausführlich diskutiert. Die Frage, ob die Moorente durch Hybridisierung gefährdet ist, wird verneint.

Wichtig für uns sind Muster (S. 92f.) zweier Fragebögen, die dazu auffordern, die immer häufigeren Beobachtungen von Hybriden mit genauer Beschreibung zu melden und so zur feldornithologischen Dokumentation der entkommenen oder autochthonen Wasservogelhybriden beizutragen. Ein empfehlenswertes und praxisnahes Heft.

T. Mischler

SCHARLAU, W. (1999): Beiträge zur Vogelwelt der südlichen Ägäis (Griechenland). Berichte aus dem Arbeitsgebiet Entwicklungsforschung. Institut f. Geographie, Univ. Münster, Heft 31. 115 S., ISBN 3-9803396-7-x. Bezug: Verlag C. Lienau, Zumbandstr. 36, D-48145 Münster. Preis DM 29,-.

Die anderen Autoren in diesem Heft mit insgesamt 6 ornithologischen Beiträgen heißen PEPPER, RAUS, RISTOW, TSIKIRIS und LIENAU, doch trägt W. SCHARLAU die Hauptlast. Ornithologisch erfasst wurde die südliche Ägäis mit Kykladen, Dodekanes und den Eilanden um Kreta, jedoch bei weitem nicht alle, sondern nur ausschnittsweise. Den Hauptteil nimmt der Beitrag über die Brutvögel Kretas (40 S.) ein. Der Autor gibt vor, Linientaxierungen unternommen zu haben (Überschriften!). Schaut man aber genauer hin, so sind die Erfassungen eigentlich nur Spaziergänge von wenigen Stunden in 22 mehr oder weniger repräsentativen Gebieten Kretas. Auf dieser Grundlage eine Bestandsliste anzubieten, ist gewagt. In den speziellen Teil eingeflochtene Sätze wie "von mir [als Art] nicht festgestellt" verlieren dadurch an Wert. Die Beobachtungen werden abschließend in 3 verschiedenen Rasterkarten (Grundeinheit 7,4 × 9,2 km), die das Inselsy-

stem schematisch abgreifen, eingetragen.

Wenngleich die Autoren auch viel unschätzbare Material über die Inseln zusammengetragen haben, bleibt es doch Stückwerk, und die Aussagekraft ist auf Grund der wenig wissenschaftlichen Vorgehensweise gegenüber früheren Werken (STRESEMANN, NIETHAMMER 1943) – noch – nicht erhöht. Am ehesten gefallen die großzügigen Übersichtskarten der Inseln. Für Urlauber dorthin vielleicht ein nützliches Heft.

T. Mischler

**Vielfalt im Wald – verantwortungsvoll schützen und gestalten.** LWF aktuell. Magazin für Wald, Wissenschaft und Praxis. Heft 25, Juni 2000. 49 S., ISSN 1435-4098. Bezug: Bayerische Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft, Am Hochanger 11, D-85354 Freising.

Das Heft empfiehlt sich für alle, die – beruflich oder als Amateur – mit Naturschutz im Wald zu tun haben. Die Beiträge geben nicht nur einen Einblick in die Vielfalt der Wald-Lebensräume, sondern auch in die Vielfalt der Forschungstätigkeiten der LWF. So finden sich Beiträge über Baumartenzusammensetzungen in bayerischen Staatswäldern, Totholz, Artenvielfalt in im naturnahen Wirtschaftswald und Naturwald, den Rotmilan, Moorrenaturierungen und über das neue Vogelmonitoring-Programm im Staatswald. Hauptelemente des Monitorings sind Nistkastenkontrollen, Singvogel-Bestandsaufnahmen (z.B. Waldlaubsänger), Beobachtung ausgewählter Arten, Erfassung der Vogelwelt in Naturwaldreservaten und Spezialuntersuchungen. Auch die Thematik FFH- und Vogelschutz-Richtlinie im Wald

wird angesprochen. Es ist sehr zu wünschen, dass die vielfältigen Inhalte des Heftes eine weite Verbreitung und Umsetzung in der forstlichen Praxis vor Ort erfahren.

R. Pfeifer

WINKLER, H. (1998): Die Rolle des Verhaltens für die Artbildung der Vögel. Zool. Abh. Mus. Tierkd. Dresden 50 (Suppl.): 21-33.

Die Arbeit beleuchtet die stabilisierenden Effekte des Verhaltens bei der Isolation von Arten, seine Rolle in umweltbedingten und genetischen Krisen und die konservierende Wirkung verhaltensbedingter Plastizität, vor allem in Zusammenhang mit optimalem Nahrungserwerb, Ökomorphologie und Ressourcennutzung. Bislang wurde vor allem der sexuellen Selektion eine hohe Bedeutung als Mechanismus der Artveränderung beigemessen, indem die Präferenzen der Weibchen für bestimmte Männchen die Ausbildung von Isolationsmechanismen beschleunigen. Der Verfasser erweitert diesen Ansatz um die Voraussage, dass nicht nur sexuelle Selektion, sondern auch hochentwickeltes kognitives Verhalten die Artbildung begünstigen sollte, und zwar dergestalt, dass flexibles Verhalten bei der Überwindung von ökologischen Krisen hilfreich sei, solche anpassungsfähigen Arten große Areale erobern und sich später leicht in Teilpopulationen mit eigenen Traditionen aufspalten können.

Anschrift: Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung, Savoyenstr. 1A, A-1160 Wien.

E-Mail: h.winkler@klivv.oeaw.ac.at.

R. Pfeifer

### Anmerkung der Redaktion

Der Leser wird unschwer gemerkt haben, dass das Register (zu) breiten Raum in diesem Heft beansprucht. Vor die Alternative gestellt, mangels Manuskripten nicht zu erscheinen oder zumindest eine brauchbare Literaturrecherche-möglichkeit für alle anzubieten, entschlossen wir uns für das Letztere.

Da wir uns nicht vorstellen können, dass es in Bayern und Baden-Württemberg ornithologisch nichts mehr zu berichten gibt, möchten wir alle im Dornröschenschlaf befindlichen OrnithologInnen heftig wachküssen wollen mit der Bitte, gehaltvolle – womöglich lange – Manuskripte einzureichen nach dem Motto: Bedient werden ist schön – bedienen ist besser.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [40\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Mischler Tino, Pfeifer Robert

Artikel/Article: [Schriftenschau 57-64](#)